



VERÖFFENTLICHUNG GEM. §§ 26 UND 26A BWG FÜR 2010

§ 2 OffV	Risikomanagement für einzelne Risikoarten	2
§ 3 OffV	Anwendungsbereichsbezogene Informationen	12
§ 4 OffV	Eigenmittelstruktur.....	15
§ 5 OffV	Mindesteigenmittelerfordernis	16
§ 6 OffV	Kontrahentenausfallsrisiko	17
§ 7 OffV	Kredit- und Verwässerungsrisiko	19
§ 8 OffV	Verwendung des Kreditrisiko- Standardansatzes	23
§ 9 OffV	Spezialfinanzierungen, Beteiligungspositionen und sonstige Aktiva	23
§ 10 OffV	Sonstige Risikoarten.....	23
§ 11 OffV	Interne Modelle	23
§ 12 OffV	Operationelles Risiko.....	24
§ 13 OffV	Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuches	24
§ 14 OffV	Zinsrisiko.....	25
§ 15 OffV	Verbriefungen	26
§ 16 OffV	Verwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes.....	26
§ 17 OffV	Verwendung von Kreditrisikominderungen	26
§ 18 OffV	Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes	27

§ 2 OffV Risikomanagement für einzelne Risikoarten

§ 2 Z 1 OffV Risikokapitalsituation / ICAAP

Das Kernelement der 2. Säule des Basler Akkords ("Supervisory Review and Evaluation Process" (SREP)) ist der sogenannte "Internal Capital Adequacy Assessment Process" (ICAAP). Danach ist von den Instituten sicherzustellen, dass entsprechend dem individuellen Risikoprofil genügend "internes Kapital" zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorliegt. Weiters sind interne Verfahren und Systeme zu entwickeln, welche die angemessene Eigenkapitalausstattung unter Betrachtung aller wesentlichen Risiken langfristig sicherstellen. In diesem Sinn identifiziert, quantifiziert, aggregiert und überwacht die Bank alle wesentlichen Risiken. Sie berechnet für jedes dieser Risiken das benötigte ökonomische Kapital oder plant einen Kapitalpuffer ein, wo eine Berechnung nicht möglich ist. Der Vorstand beschließt in der Gesamtrisikostategie die Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten und Organisationseinheiten.

Die Risikolimits sichern die Deckung der eingegangenen Risiken durch die vergebenen Risikobudgets. Eine monatliche Risikotragfähigkeitsanalyse stellt das ökonomisch erforderliche Kapital für unerwartete Verluste der Risikodeckungsmasse gegenüber. Dies stellt die Einhaltung der Limits sicher. Für die Risikotragfähigkeitsrechnung verwendet die HYPO TIROL BANK AG ein Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt.

Die Methodik zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko orientiert sich am IRB-Ansatz von Basel II. Obligo, Besicherung und Rating eines Schuldners sind dabei die Hauptkriterien. Die Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Marktrisiko erfolgt nach der Methodik des Value at Risk. Das benötigte ökonomische Kapital für Operationelle Risiken wird nach der Methode des Basisindikatoransatzes aus Säule 1 ermittelt. Immobilienrisiken und Beteiligungsrisiken werden entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und daraus ein Risikogewicht zwischen 25 % und 390 % abgeleitet. Für sonstige Risiken wird ein Eigenkapitalpuffer vorgesehen.

Ökonomisches Kapital in TEUR	31.12.2010	In %	31.2.2009	In %	Konfidenz- niveau	Tage Haltedauer
Kreditrisiko	251.790	39,21%	282.707	42,56%	99,90%	250
Marktrisiko	27.857	4,34%	25.695	3,87%	99,90%	22
Operationelles Risiko	20.480	3,19%	20.480	3,08%	99,90%	250
Immobilienrisiko	6.677	1,04%	6.677	1,01%	99,90%	250
Beteiligungsrisiko	4.830	0,75%	4.830	0,73%	99,90%	250
Ökonomisches Risiko Gesamt	311.634	49,37%	340.389	52,13%		
Risikodeckungsmasse	642.156	100,00%	664.235	100,00%		
Risikopuffer	330.521	51,47%	323.845	48,75%		

§ 2 Z 2 OffV Risikomanagement und Organisationsstruktur

Die Bank ist im Rahmen ihrer Tätigkeit folgenden Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiken (siehe § 7): Unter Kreditrisiko versteht der Konzern der HYPO TIROL BANK AG Ausfallsrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht vertragsgerecht (Höhe/Zeitpunkt) erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungsstechniken resultieren.
Das Kontrahentenausfallsrisiko - ein Vertragspartner im Interbankengeschäft ist nicht in der Lage, seiner vertraglichen Leistungsverpflichtung nachzukommen - sehen wir als Teil des Kreditrisikos.
Ebenfalls sehen wir das Beteiligungsrisiko - das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Beteiligung über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt - als Teil des Kreditrisikos.
Das Risiko unserer Tochter Hypo Tirol Italia Spa wird unter dem Durchsichtsprinzip im Kreditrisiko dargestellt.
- Marktrisiken: Unter Marktpreisrisiko versteht der Konzern der HYPO TIROL BANK AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Marktpreisrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Wertpapierkurs-, Fremdwährungsrisiko sowie Alternative Risk. Beim Zinsänderungsrisiko wird dabei zwischen folgenden Unterarten differenziert: Zinsneufestsetzungsrisiko, Basisrisiko, Optionsrisiko und Zinskurvenrisiko.
- Liquiditätsrisiken siehe (§12): Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht erfüllen zu können, ohne dabei unannehmbar hohe Verluste eingehen zu müssen. Im Einzelnen zeigt das Liquiditätsrisiko folgende Ausprägungen: Zahlungsunfähigkeitsrisiko und Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko ist das Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Es beinhaltet das Refinanzierungsrisiko, das Marktliquiditätsrisiko, das Terminrisiko und das Abrufisiko. Das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko ist das Risiko, dass auf Grund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus der Liquiditätsfristentransformation innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entsteht.
- Operationelles Risiko: Die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, mit eingeschlossen sind Rechtsrisiken.
- Immobilienrisiko: Unter Immobilienrisiko verstehen wir einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das GuV-Ergebnis aus unserem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallsrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation).
- Beteiligungsrisiko: Unter Beteiligungsrisiko verstehen wir das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Finanzbeteiligung (Private Equity und Immobilienbeteiligungen) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt (Zusammenhang zu Kreditrisiko). Zudem verstehen wir unter Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus marktbewerteten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang zu Marktrisiko).

- Sonstige Risiken (siehe § 10): Hierunter werden vor allem solche Risikoarten zusammengefasst, für die bisher keine oder nur rudimentäre Verfahren zur Quantifizierung existieren. Konkret können strategische Risiken, Reputations-, Eigenkapital- sowie Ertrags bzw. Geschäftsrisiken als sonstige Risiken eingestuft werden.

Durch die Steuerung dieser Risiken wird das Gesamtbankrisiko begrenzt, für welches der Vorstand des HYPO TIROL BANK Konzerns verantwortlich ist. Der Vorstand entscheidet über die Risikostrategie und über Risikolimits. In der Risikostrategie werden Grundsätze der Risikosteuerung und die Verfahren der Risikomessung festgelegt. Durch Vergabe von Limiten auf Konzernebene (inkl. Eigenmittelallokation) für alle wesentlichen Risiken und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit legt der Vorstand, in Abstimmung mit dem Aufsichtsorgan, die Risikobereitschaft der Bank fest. Weiters beschließt er Maßnahmen der Risikosteuerung bei Überschreitung dieser Limite.

Grundlage für das Risikomanagement im Hypo Tirol Bank Konzern bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge (sowie Risikomanagement). Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Entsprechend den Grundsätzen der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation.

Das Risiko-Controlling des Hypo Tirol Bank Konzerns wird von der Stabsstelle Konzernrisikomanagement entwickelt und durchgeführt. In besonderer Weise wird das Risikomanagement durch die Einrichtung eigens dafür geschaffener Kreise zur Entscheidungsvorbereitung für den Vorstand („Komitees“) organisatorisch berücksichtigt. Als Kern dieser Organisation gibt es das „Konzernrisikokomitee“, dem der Gesamtvorstand und alle wesentlichen, mit dem Risikomanagement befassten, Verantwortlichen angehören.

Die Strategien, Verfahren und Vorgehensweisen zum Management von Risiken sind schriftlich im Risikomanagement-Handbuch dokumentiert. Es ist für alle Mitarbeiter/-innen zugänglich und wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet. Weiters hat die Bank alle relevanten Arbeitsabläufe in schriftlichen Anweisungen geregelt, die ebenfalls allen Mitarbeiter/-innen zugänglich sind.

Die risikopolitischen Grundsätze der Bank lauten folgendermaßen:

Risikosteuerung

- Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für das Risikomanagement der Bank.
- Die Bank verteilt ihr Risikokapital durch Festlegung geeigneter Limite auf die Risikoarten und Organisationseinheiten.
- Die Bank geht nur Risiken ein, die ihrem Risikodeckungspotenzial entsprechen. Das heißt: Die Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Nicht das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken verwendet, sondern die Bank hält eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien sowie für nicht quantifizierbare Risiken vor.
- Die Bank geht nur Risiken ein, bei denen der Ertrag in einem angestrebten Verhältnis zum Risiko steht.
- Die Bank geht nur messbare Risiken ein.
- Die Bank geht nur revisionsfähige Risiken ein, d. h. die Richtlinien für das Eingehen von Risiken werden schriftlich festgehalten, um eine Überprüfung durch die interne Revision zu ermöglichen.
- Risikosteuerung und ICAAP orientieren sich beim Hypo Tirol Bank Konzern primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, halten wir mit einem Sicherheitspuffer ein.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden un-

sere Risikosteuerungs- und Controllingprozesse in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.

Risikomessung

- Die Bank identifiziert alle wesentlichen Risikoarten und quantifiziert sie nach anerkannten Methoden. Falls eine Quantifizierung nicht möglich oder sinnvoll ist, werden Risikopuffer vorgesehen.
- Die Bank führt Stresstests durch, um existenzgefährdende Risiken zu identifizieren.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die Bank ein Risikomanagement auf dem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).

Organisation

- Für jedes Risiko ist definiert, wer Risiken verantwortet und wer Risiken überwacht.
- Das Risikomanagement wird so organisiert, dass Interessenskonflikte auf persönlicher Ebene und auf der Ebene von Organisationseinheiten verhindert werden.
- Die Bank definiert strukturierte Notfallpläne, um in einer Krisensituation handlungsfähig zu bleiben.
- Personal-, Sach- und technisch-organisatorische Ausstattung der Bank entsprechen qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation.
- Durch fortlaufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gewährleistet die Bank, dass das Qualifikationsniveau der Mitarbeitenden dem aktuellen Stand der Entwicklungen entspricht.
- Hinsichtlich des Einsatzes von Risikoinstrumenten (z. B. Software, Hardware) strebt die Bank Verbundlösungen an und entwickelt nur in jenen Fällen eigene Instrumente, wo dies aus Kosten/Nutzen-Gesichtspunkten sinnvoll erscheint.

Neue Produkte und Geschäftsfelder

- Die Bank engagiert sich grundsätzlich nur in Geschäftsfeldern, in denen sie über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkten geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Chancen und Risiken voraus.
- Neue Produkte müssen in der internen Risikomessung abbildbar sein.

Limitwesen

- Die Bank formuliert so viele Limite wie nötig und so wenige wie möglich.
- Konzentrationsrisiken werden durch Strukturlimite oder bonitätsabhängige Volumenslimite begrenzt.
- Die Bank überwacht sowohl die Einhaltung als auch die Ausnützung des zur Verfügung gestellten Risikokapitals.
- Bei einer Limitüberschreitung gibt es einen Maßnahmenbeschluss durch den Vorstand. Die Wirksamkeit wird vom Konzernrisikomanagement überprüft, das auch darüber berichtet.

§ 2 Z 3 - 4 OffV Marktrisiko

Struktur und Organisation sowie Leitlinien für die Risikoabsicherung bzw. Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit von risikoabsichernden Maßnahmen für diese Risikoart entsprechen den oben Erläuterten Punkten (§ 2 Z 2 OffV).

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt zentral im Treasury. Da sich die Töchter fristen- und währungskonform bei der Mutter refinanzieren entstehen Marktrisiken dort nur in begrenztem Aus-

maß. Investments erfolgen nach den Grundsätzen der modernen Portfoliotheorie mit einem mittelfristigen Investmenthorizont.

Die eingegangenen Marktrisiken werden täglich von der Stabsstelle Konzernrisikomanagement bewertet. Über eine EDV-gestützte Plattform werden die verantwortlichen Stellen über die Risiken informiert. Diese Trennung von risikoeingehenden Stellen und Risikokontrolle stellt sowohl die objektive Beurteilung der eingegangenen Risiken als auch das frühzeitige Erkennen von ungünstigen Entwicklungen sicher.

Die Berechnung des Marktrisikos erfolgt grundsätzlich in Form der Value-at-Risk Methodik mit historischer Simulation. Für Alternative Risk werden andere spezielle Risikomessmethoden angewendet. Der Value-at-Risk stellt den potentiellen, barwertigen Wertverlust einer Position dar, der bis zur Sicherung oder Liquidierung der Position mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auftreten kann.

Zur Messung wird täglich ein Markt-Value-at-Risk mit folgenden Parametern ermittelt:

- Historischer Zeitraum über den die Simulationen durchgeführt werden: 250 Handelstage
- Haltedauer: 1 Handelstag
- Konfidenzniveau: 99 %

Zur Steuerung wird der Risikowert auf eine monatliche Haltedauer und ein Konfidenzniveau von 99,9 % skaliert.

Die Qualität des verwendeten Value-at-Risk Modells wird mittels Backtesting (Rückvergleiche) sichergestellt, bei welchen auch Währungsrisiken mitberücksichtigt werden. Dabei werden jeweils die Value-at-Risk-Werte der letzten 250 Handelstage mit den tatsächlich eingetretenen Wertveränderungen verglichen (Binomialtest). Beim Auftreten zu vieler „Ausreißer“ (tatsächlicher Verlust größer als durch Value-at-Risk prognostizierter Verlust) wird das Value-at-Risk Modell gemäß dem Baseler Ampelansatz angepasst. Das bedeutet, dass das System als in Ordnung eingestuft wird, wenn bis zu 4 Ausreißer im Jahr auftreten. Bei 5 bis 9 Ausreißern wird der Value-at-Risk Wert aus dem System durch einen ansteigenden Faktor erhöht. Ab 10 Ausreißern ist von einem schweren Mangel im System auszugehen und das System muss einer eingehenden Prüfung unterzogen werden.

Zusätzlich zur Value-at-Risk Methode werden ebenfalls wöchentlich Stresstests berechnet. Sie umfassen Parallel-Verschiebungen der Zinskurve, sowie Szenarien, bei denen sich die Zinskurve dreht (steiler, flacher wird) und wölbt. Der 200 Basispunkte Aufwärtsschock wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Ein 200 Basispunkte Abwärtsschock wird ebenfalls berechnet. Jedoch ist dieses Szenario aufgrund der aktuellen niedrigen Zinskurve derzeit nicht möglich, ohne im kurzfristigen Zinsbereich negative Zinsen zu erhalten. Da gerade diese Sätze für die Hypo Tirol besonders relevant sind, halten wir eine Darstellung derzeit nicht für sinnvoll

Neben diesen barwertigen Kennzahlen erstellt die Bank wöchentlich Gap-Analysen zur Steuerung der Zinsbindungen im Geldmarkt und im Kapitalmarkt. Dabei werden Annahmen zur Zinsanpassung von Positionen mit unbestimmter Zinsbindung getroffen, die anhand von historischen Analysen festgelegt werden.

Die Gap-Analysen werden dem Treasury wöchentlich über ein Excel-Tool zur Verfügung gestellt und quartalsweise im Management Informations System berichtet. Über die Entwicklung des Markt Value at Risk und der Zinsszenarien wird das Treasury alle zwei Wochen mit einem Detailbericht informiert. Weiters werden auch monatliche Berichte für das gesamte Management erstellt.

Das Zinsänderungsrisiko hat in der Hypo Tirol Bank im Jahr 2010 stark an Bedeutung verloren. Durch konsequentes Absichern von Zinsrisiken ist es stark gesunken und ist nun wesentlich geringer als das Kreditrisiko. Das Wertpapierkursrisiko ist weiterhin das niedrigste Marktrisiko und

von geringer Bedeutung. Das Währungsrisiko ist im Jahr 2010 aufgrund erhöhter Fremdwährungs-Volatilitäten angestiegen. Der Währungs Value-at-Risk resultiert praktisch aus dem Fremdwährungsrisiko zukünftiger Fremdwährungs Cashflows aus Zinszahlungen, da offene Währungspositionen abgesichert werden. Nachdem Erträge aus Fremdwährungsdifferenzen keine Bedeutung innerhalb der Geschäftsstrategie haben, sehen wir das Fremdwährungsrisiko weiterhin als weniger wichtig an, als das Zinsänderungsrisiko.

Währung in TEUR	Barwertänderung bei einem 200 BP Zinsschock
EUR	13.290
CHF	3.357
USD	39
JPY	404
GBP	-78
Stonstige	-225
Gesamt	16.787

Weiters werden in der HYPO TIROL BANK AG die Marktrisiken konzernübergreifend simuliert und unter bestimmten Szenarien betrachtet. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Ergebnis (Konfidenzniveau 90%):

in TEUR	GuV-Auswirkung
Zinsänderungsrisiko	1.345
Aktienkursrisiko	1.968
Credit-Spread Risiko	1.685
Fremdwährungsrisiko	10

Zur Messung des Zinsrisikos wichtige Annahmen beziehen sich nur auf Geschäfte ohne festgelegte Zinsbindung. Hier handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte im Girobereich und es wird eine Zinsbindung von 1 Monat angenommen. Weiters ist anzumerken, dass Fixzinskredite nur ein kleiner Teil des Kreditvolumens sind. Da bei vorzeitiger Rückzahlung ein Vorfälligkeitschaden an die Kunden verrechnet wird, gehen wir davon aus, dass die Kredite zum vereinbarten Laufzeitende getilgt werden.

§ 2 Z 3 - 4 OffV Kreditrisiko

Im Zuge der Planung der Bank wird auch die Kreditrisikostrategie für einen mittelfristigen Horizont festgelegt. Weiters werden die jährlichen Eckpunkte in der Gesamtrisikostrategie fixiert. Dabei werden die Geschäfts-Strategie der Bank, die Risikotragfähigkeit des Unternehmens und die mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken berücksichtigt. Die Ergebnisse finden sich in konzentrierter Form in den jährlich überarbeiteten und vom Vorstand beschlossenen Risikolimiten (Beschränkungen nach Volumen, Branche, Region, Sicherheiten, etc.), die für alle Mitarbeitenden der Bank zugänglich sind.

Struktur und Organisation sowie Leitlinien für die Risikoabsicherung bzw. Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit von risikoabsichernden Maßnahmen für diese Risikoart entsprechen den oben erläuterten Punkten (§ 2 Z 2 OffV).

Die Grundsätze des Risikoverhaltens im Kreditgeschäft lauten:

- Wir machen nur Geschäfte, die wir auch verstehen und beurteilen können.
- Wir machen nur Geschäfte, bei denen wir etwas verdienen (Risiko-Ertrag-Kosten)
- Wir machen nur Geschäfte, bei denen wir die Risiken kennen und diese auch tragen können und wollen.

- Wir machen nur Geschäfte in (geografischen) Märkten und Branchen, die wir auch kennen.
- Wir machen nur Geschäfte mit Kunden, die wir persönlich kennen(lernen) und denen wir vertrauen können.
- Jeder Kreditnehmer ist hinsichtlich seiner Bonität zu überprüfen. Weiters ist jeder Firmenkunde und Partner bei Treasury-Geschäften mit einem Rating zu versehen.
- Das Kreditportefeuille muss eine ausgewogene Streuung (Diversifikation) aufweisen. Die Streuung wird insbesondere vorgenommen nach Marktgebieten, Ratingklassen, Branchen, Kreditarten und Währungen. Klumpenrisiken sind zu vermeiden.
- Wir verlangen angemessenen Eigenmitteleinsatz (bzw. Eigenmittelsurrogate) des Kreditnehmers und die dynamische Betrachtungsweise (Kapitaldienstfähigkeit) steht im Vordergrund.
- Kreditentscheidungen erfolgen auf Basis zweier qualifizierter Voten für risikorelevantes Geschäft.
- Für nicht risikorelevantes Kreditgeschäft benötigt es nur das Marktvotum und es gibt dafür ein vereinfachtes Antragsverfahren. Als nicht risikorelevantes Geschäft im Sinne der Mindeststandards für das Kreditgeschäft der Finanzmarktaufsicht (FMA-M-SK) werden Ausleihungen an einen Kunden bzw. eine Gruppe verbundener Kunden bis zu einem Gesamtobligo von EUR 500.000 festgelegt.
- Bei Problemkunden (Beobachtungskunden, Sanierungskunden, Betreuungskunden) versuchen wir, das Ausfallsrisiko durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren
- Wir bilden rechtzeitig und ausreichend Risikovorsorgen für notleidende/ausfallgefährdete Engagements.

Erwartete und unerwartete Verluste (bzw. ökonomisches Kapital) werden für das gesamte Kreditportfolio berechnet. Die Methodik zur Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko orientiert sich am IRB-Ansatz von Basel II. Obligo, Besicherung und Rating eines Schuldners sind dabei die Hauptkriterien.

Die Kundengruppe Banken wird mit eigenen Volumenlimits versehen. Banken stellen u. a. im Geld- oder Derivatehandel wichtige Geschäftspartner dar, an die großvolumige Ausleihungen mit mitunter sehr kurzer Laufzeit vergeben werden. Über die Einhaltung bzw. Ausnützung der Limits wird laufend berichtet. Einmal jährlich werden die Limits vom Aufsichtsorgan zur Kenntnis gebracht und die Linienauslastungen berichtet.

Die Bonität der Kunden wird über eine 25-stufige Ratingskala (1a bis 5e) eingeteilt. Dabei sind die letzten fünf Ratingstufen (5a bis 5e) Defaultstufen. Mit den einzelnen Ratingstufen sind geschätzte Einjahres-Ausfallswahrscheinlichkeiten verknüpft. Die Qualität der internen Ratingsysteme wird jährlich validiert. Diese Validierung umfasst einen Abgleich der prognostizierten Ausfallwahrscheinlichkeit mit der tatsächlich beobachteten. Weiters wird auch die einheitliche Verwendung der Ratingsysteme überprüft und die Datenqualität laufend kontrolliert.

Im Treasury liegen in der Regel externe Ratings vor. Falls für einen Geschäftspartner keine externen Ratings vorliegen, ist für diesen ein internes Rating durch die Marktfolge zu erstellen.

Emissions- und Emittentenratings werden nach einer festgelegten Mappingtabelle auf die internen Forderungsklassen übertragen. Die Vorgehensweise bei mehreren vorliegenden Ratings bzw. bei Vorliegen eines Emittenten- und Emissionsratings entsprechen den Vorgaben aus §§ 31 und 32 SolvaV.

Die Überwachung des Kreditrisikos der Bank erfolgt durch ein monatliches Berichtswesen. Dabei werden die Berichte den Verantwortlichen in einem EDV-basierten Management-Informationssystem zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in mehreren Gremien präsentiert (z. B. Konzernrisikokomitee). Es wird die Einhaltung der Kreditrisikostategie über-

wacht und das Portfolio nach verschiedenen Strukturmerkmalen (Geschäftsbereich, Branche, Region usw.) dargestellt.

Kreditentscheidungen werden im 4-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Pouvoirregelungen vor, die rating- und volumensabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. In der Regel ist ein zweites Votum der Marktfolge nötig.

Zur Festlegung von Ausfallsereignissen verwendet die Bank den IRB-Ausfallsbegriff der Brüsseler Papiere. Überfällige Forderungen sind die Forderungen der aufsichtsrechtlichen Forderungsklasse „Überfällig“; Zusammen mit den ausfallgefährdeten Forderungen ergeben sich die Non-Performing-Loans (NPL) der Bank.

Das Ratingtool enthält eine Funktionalität zur Erfassung von Ausfallsereignissen. Tritt ein Ausfallsereignis ein, wird dem betreffenden Kunden ein Defaultrating (Ratingklasse 5) zugewiesen. Zur eindeutigen Identifizierung des 90-Tage-Verzugs verwendet die Bank ein System, das einen standardisierten Workflow anstößt, der Markt und Marktfolge zwingt, sich mit Engagements im Verzug auseinander zu setzen.

Alle im Konzern verwendeten Ratingtools werden auf die Master-Skala der Konzernmutter übergeleitet. Das ermöglicht eine konzernweit einheitliche Einschätzung von Bonitäten. Die Betreuung von ausgefallenen Engagements und Verwertung von Kreditsicherheiten erfolgt durch die Abteilung Intensivkreditbetreuung bzw. in Italien in der Abteilung Recht.

§ 2 Z 3 - 4 OffV Liquiditätsrisiko

Struktur und Organisation sowie Leitlinien für die Risikoabsicherung bzw. Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit von risikoabsichernden Maßnahmen für diese Risikoart entsprechen den oben Erläuterten Punkten (§ 2 Z 2 OffV).

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt zentral im Treasury. Da sich die Töchter laufzeitkonform bei der Mutter refinanzieren entstehen Liquiditätsrisiken dort nur in begrenztem Ausmaß.

Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Bank analysiert laufend ihre Finanzierungsmöglichkeiten in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Instrumente und Märkte bzw. Aktiva in Bezug auf Liquidierbarkeit. Im Rahmen des strategischen Liquiditätsmanagements steuert die Bank die Fälligkeiten ihrer Aktiva und Passiva und legt eine entsprechende Emissionsstrategie fest. Die Überwachung der benötigten Liquidität erfolgt durch Gap-Analysen und fließt in die Prognose des Emissionsbedarfs pro Kalenderjahr ein.

Zur Minderung des Liquiditätsrisikos werden im Konzern vor allem folgende Techniken eingesetzt:

- Halten ausreichender liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestandes und der Zwischenbankforderungen
- Pflege der eigenen Bonität („Rating“) zur langfristigen Sicherung der Emissionsfähigkeit und Refinanzierungslinien
- Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalnehmern durch die Einzelkreditnehmerlimits für Kreditrisiken
- Erreichung einer Diversifikation bei den Kapitalgebern durch:
 - Pflege von Beziehungen zu einer breiten Palette von Geldhandelskontrahenten
 - Stärkung des Marktanteils im Retailmarkt
 - Betreuung von institutionellen Kunden durch die Abteilung Treasury Sales

- Nutzung einer weiten Bandbreite von Arrangeuren bei der Platzierung von MTN-Emissionen

Zur Messung des Liquiditätsrisikos werden folgende Methoden verwendet:

- Liquiditätsbindungsbilanz (wöchentlich)
- Liquiditätskennzahl (wöchentlich)
- Liquidierbarkeit von Nostro-Positionen

Die Messung der Liquiditätsflüsse aus Vermögensgegenständen und Verpflichtungen (Verbindlichkeiten), sowie die Berücksichtigung bereits feststehender und möglicher Abflüsse hat daher eine hohe Bedeutung und findet regelmäßig statt.

Durch die Gegenüberstellung der Fälligkeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten (nach Kapitalbindung) kann die Liquiditätssituation eingeschätzt werden und es wird eine Steuerung der Liquiditätsrisiken (Termin- und Abrufisiko) erreicht.

Die Liquiditätskennzahl errechnet sich aus dem Verhältnis der liquiden Aktiva zu den liquiden Passiva. Berücksichtigt werden Liquiditätsflüsse innerhalb von 3 Monaten. Als Grundlage dienen die Zahlen, die wöchentlich an die Österreichische Nationalbank gemeldet werden.

Die Liquiditätsbindungsbilanz wird dem Treasury wöchentlich in einem Excel-Tool zur Verfügung gestellt. Ein Bericht über die Liquiditätskennzahl und die darauf aufbauenden Stresstests erfolgt monatlich zusammen mit der Liquidierbarkeit der Nostro-Positionen.

§ 2 Z 3 - 4 OffV Operationelles Risiko

Struktur und Organisation sowie Leitlinien für die Risikoabsicherung bzw. Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit von risikoabsichernden Maßnahmen für diese Risikoart entsprechen den oben Erläuterten Punkten (§ 2 Z 2 OffV).

Operationelle Risiken werden in der Bank in allen Unternehmensbereichen durch klare Aufgabenverteilungen und schriftlich festgehaltene Arbeitsanweisungen und Prozessbeschreibungen minimiert. Die Bank verfügt über schriftlich festgehaltene Notfallkonzepte und ein Katastrophenhandbuch, das jedem Mitarbeitenden zugänglich ist. Die Mitarbeiter/-innen erhalten regelmäßige Schulungen, um auf Krisenfälle verschiedenster Art vorbereitet zu sein.

Aufgetretene Schadensfälle in der Bank werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Die Erfassung von Schadensfällen wird zum Beispiel dadurch gewährleistet, dass die Erfassung die Voraussetzung für eine nötige Buchung ist. Op-Risk-Manager sichern die Datenqualität. Im Konzernrisikomanagement wird jedem Schaden eine Ursachenkategorie zugeordnet. Je nach Ursachenkategorie gibt es Kategorieverantwortliche, die für jeden Eintrag entscheiden, welche Maßnahme zur künftigen Vermeidung eines ähnlichen Schadens zu setzen ist. Eine Dokumentation der Vorgehensweise wird in der Datenbank hinterlegt.

Die in der Datenbank gesammelten Schäden werden vierteljährlich vom Konzernrisikomanagement ausgewertet. Die Ergebnisse werden den Führungskräften in einem Bericht und in Präsentationen (z. B. Konzernrisikokomitee) zur Kenntnis gebracht.

Weiters werden Risikoinventuren durchgeführt, wodurch potentielle operationelle Risiken identifiziert und bewertet werden.

§ 2 Z 3 - 4 OffV Immobilienrisiko

Struktur und Organisation sowie Leitlinien für die Risikoabsicherung bzw. Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit von risikoabsichernden Maßnahmen für diese Risikoart entsprechen den oben Erläuterten Punkten (§ 2 Z 2 OffV).

Immobilieninvestitionen werden im Rahmen der Immobilieninvestment-Strategie durchgeführt. Formale Beschlüsse werden unter Berücksichtigung gesellschaftsrechtlicher Anforderungen getroffen.

Ab einer als risikorelevante definierten Betragsgrenze wird ein Votum der Marktfolge eingeholt.

Für das Immobilienrisiko ist in der Risikotragfähigkeitsanalyse ein Limit definiert. Bei den Immobilien wird zwischen dem Kreditrisiko bei Immobilien und dem Immobilienrisiko unterschieden. Die ökonomische Berechnung des Immobilienrisikos entspricht der regulatorischen Eigenmittelunterlegung (der in der Aktiva ausgewiesenen Betrag (Buchwert) für Immobilien wird mit einem Risikogewicht von 8,0 % multipliziert).

Die für das Immobilienrisiko definierten Kennzahlen werden quartalsweise vom Konzernrisikomanagement an das zuständige Management berichtet.

§ 2 Z 3 - 4 OffV Beteiligungsrisiko

Struktur und Organisation sowie Leitlinien für die Risikoabsicherung bzw. Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit von risikoabsichernden Maßnahmen für diese Risikoart entsprechen den oben Erläuterten Punkten (§ 2 Z 2 OffV).

Die einzelnen Beteiligungen werden entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und daraus wird jeder Beteiligung ein Risikogewicht zwischen 25% und 390% zugeteilt. Die ökonomische Berechnung des Beteiligungsrisikos wird auf Basis der zugeteilten Risikogewicht errechnet und entsprechend ökonomischen Eigenmitteln unterlegt.

Aufgrund des geringen Risikogehalts der Beteiligungen erfolgt eine Berichtserstellung jeweils nach der Bilanzerstellung der jeweiligen Beteiligung.

§ 2 Z 3 - 4 OffV Sonstige Risiken

Struktur und Organisation sowie Leitlinien für die Risikoabsicherung bzw. Verfahren zur Überwachung der Wirksamkeit von risikoabsichernden Maßnahmen für diese Risikoart entsprechen den oben Erläuterten Punkten (§ 2 Z 2 OffV).

Für die definierten sonstigen Risiken existieren derzeit keine quantitativen Messmethoden. Jedoch erfolgt quartalsweise eine quantitative Einschätzung durch das Konzernrisikomanagement und einmal jährlich eine Einschätzung durch das Management der Hypo Tirol. Weiters werden mögliche Risikoszenarien teilweise in Stresstests für andere Risikoarten berücksichtigt. So fließt zum Beispiel das Reputationsrisiko beim Stresstest der Liquiditätskennzahl ein.

Für sonstige Risiken wird ein Kapitalpuffer vorgesehen, der eventuelle Schäden auffangen soll.

§ 3 OffV Anwendungsbereichsbezogene Informationen

§ 3 Z 1 OffV Anwendungsbereich

Der Bankkonzern der HYPO TIROL BANK AG gehört zum Konsolidierungskreis der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung. Die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung fungiert als nicht operativ tätige Finanzholding für die HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck.

§ 3 Z 2 OffV Unterschiede der Konsolidierungsbasis für Rechnungslegungs- und Aufsichtszwecke

Der Bankkonzern der HYPO TIROL BANK AG hält sich an den § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind. Alle wesentlichen Tochterunternehmen, an denen die HYPO TIROL BANK AG mittelbar oder unmittelbar die Mehrheit der Stimmrechte hält, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Anteile an Unternehmen, die nicht vom Konzern beherrscht werden, deren Anteilsbesitz jedoch 20,0 % überschreitet, werden als assoziierte Unternehmen ausgewiesen und bewertet.

Aus der folgenden Tabelle sind die Unterschiede zwischen der Konsolidierung für Rechnungslegung- und Aufsichtszwecke angeführt:

Gesellschaftername, Ort	IFRS		aufsichtsrechtlich		Beschreibung des Unternehmens
	voll-konsolidiert	at equity	voll-konsolidiert	at equity	
HYPO TIROL LEASING GMBH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Grundver ertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Gebäudeleasing 1987 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Immobilienver waltungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Projekterrichtungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Liegenschaftsanlage-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent II Grundver w ertung GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Sole Grundver w ertungs-GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Tirol Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Hilfsbetrieb
Grundver ertung GmbH, Innsbruck	x		x		Holding Finanzinst.
Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, Innsbruck	x		x		Versicherungsmakler
HYPO TIROL INVEST GmbH, Innsbruck	x		x		Immobilienbes.
Hypo Tirol Leasing Wiener Betriebsansiedlungen GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Liegenschaftstreuhand GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
L2 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Autopark Grundver w ertungs GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH, Völs	x		x		Immobilienbes.
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH & CO KG, Völs	x		x		Immobilienbes.
Alpen Immobilieninvest AG, Innsbruck	x		x		Immobilienbes.
HTL Projektholding GmbH, Innsbruck	x		x		Holding Finanzinst.
HTL Deutschland GmbH, München	x		x		Finanzinstitut
ERFOLG Liegenschaftsvermietungs GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
VBC 3 Errichtungs GmbH, Wien	x		x		Finanzinstitut
Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo Tirol Bank Italia S.p.A., Bozen	x		x		Kreditinstitut
Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (IBG), Bozen	x		x		Hilfsbetrieb
Hypo Tirol Swiss AG, Zürich	x		x		Wertpapierbes.
Hebbel Projektentwicklung Gesellschaft mbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo-Rent Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Aaron Kantor AT 1 GmbH, Innsbruck	x		x		Finanzinstitut
Hypo Tirol Beteiligungs GmbH, Innsbruck	x		x		Immobilienbes.
Berger Truck Service Ver w altungs GmbH, Innsbruck	x		x		Immobilienbes.
Kramsacher Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	-		x		Immobilienbes.

Gesellschaftername, Ort	IFRS		aufsichtsrechtlich		Beschreibung des Unternehmens
	voll-konsolidiert	at equity	voll-konsolidiert	at equity	
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
Seilbahnleasing GmbH, Innsbruck		x		x	Finanzinstitut
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH, Friedrichshafen		x		x	Immobilienbes.
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH & Co. KG, Friedrichshafen		x		x	Immobilienbes.
SEE.STATT Investment Verwaltungs-GmbH, Friedrichshafen		x		x	Immobilienbes.
SEE.STATT Investment Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Friedrichshafen		x		x	Immobilienbes.
C ZWEI Investment GmbH, Innsbruck		x		x	Immobilienbes.
MC EINS Investment GmbH, Wien		x		x	Immobilienbes.
MC ZWEI Investment GmbH, Wien		x		x	Immobilienbes.
CS EINS Investment GmbH, Innsbruck		x		x	Immobilienbes.
CS DREI Investment GmbH, Innsbruck		x		x	Immobilienbes.
CS VIER Investment GmbH, Innsbruck		x		x	Immobilienbes.
CS FÜNF Investment GmbH, Innsbruck		x		x	Immobilienbes.
MS 14 Investment GmbH, Friedrichshafen		x		x	Immobilienbes.
MS 14 Investment GmbH & Co. KG, Friedrichshafen		x		x	Immobilienbes.
Projektentwicklungsges.m.b.H., Innsbruck		x		x	Immobilienbes.
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten		x		x	Immobilienbes.
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels		x		x	Immobilienbes.
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien		x		x	Immobilienbes.

Nicht konsolidiert, weder für aufsichtsrechtliche noch für Rechnungslegungszwecke, wurden folgende Unternehmen:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in %
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00%
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Innsbruck	100,00%
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00%
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00%
Kramsacher Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00%
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,09%
CS ZWEI Investment GmbH, Innsbruck	50,00%
CS SECHS Investment GmbH, Innsbruck	50,00%
HPS Standortservice GmbH, Innsbruck	50,00%
Tyrol Equity AG, Innsbruck	33,33%
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	33,30%
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,90%
Lantech Innovationszentrum GesmbH, Landeck	32,73%
A&B Ausgleichsenergie & Bilanzgruppen-Management AG,	25,92%
REB II Beteiligungs AG, Wien	25,64%
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33%
GHS Immobilien AG, Wien	22,69%
HYPO EQUITY-Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	20,11%
Global Private Equity IV Holding AG, Wien	17,94%
Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (TIGEWOSI), Innsbruck	17,45%
Masterinvest Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50%
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	12,50%
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50%
Rathaus Passage GmbH, Innsbruck	11,23%
HP IT-Solutions Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	11,11%
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	11,05%
Merkur Bank KGaA, München	8,75%
Logistikzentrum Hallbergmoos GmbH, München	6,00%
Logistikzentrum Forchheim GmbH, München	6,00%
Pflegeheim Wolfratshausen Grundstücks GmbH, München	6,00%
PensPlan Invest SGR Spa/AG, Bozen	4,44%
Innsbrucker Stadtmarketing GesmbH, Innsbruck	3,00%
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft, Lienz	2,13%
Bergbahnen Rosshütte – Seefeld – Tirol – Reith AG, Seefeld	1,62%
VBV-Betriebliche Altersvorsorge Aktiengesellschaft, Wien	1,28%
AAA – Air Alps Aviation Alpenländisches Flugunternehmen Ges.m.b.H., Innsbruck	0,28%
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH, Wien	0,20%
Allgemeine Bausparkasse registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	0,08%

Von den Eigenmitteln abgezogen wurden die Anteile an der MASTERINVEST Kapitalanlage GmbH, Wien sowie an der Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien. Der Kapitalanteil beträgt jeweils 12,5 %. Die Abzugspositionen gemäß § 23 Abs. 13 BWG aus diesen Anteilen betragen in Summe TEUR 973.

§ 3 Z 3 - 4 OffV Sonstige Angaben zum Anwendungsbereich

Derzeit sind keine Einschränkungen oder andere bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder regulatorischem Eigenkapital innerhalb der Kreditinstitutsgruppe der HYPO TIROL BANK AG bekannt. Ebenso sind keine Kapitalfehlbeträge bei Gesellschaften, die nicht konsolidiert, sondern abgezogen werden, bekannt.

§ 4 OffV Eigenmittelstruktur

§ 4 Z 1 OffV Eigenmittelstruktur und Konditionen

Das gezeichnete Kapital besteht aus 2.400.000 vinkulierten, auf Namen lautenden Stückaktien zu je EUR 7,50 und beläuft sich somit auf EUR 18.000.000,00 sowie aus einer Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 32.000.000,00 aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2009. Weiters wurden im Vorjahr Partizipationscheine in Höhe von EUR 60.000.000,00 ausgegeben. Von dem begebenen Partizipationskapital ist ein Nominalwert von EUR 1.200.000,00 im Eigenstand des Einzelabschlusses der HYPO TIROL BANK AG ausgewiesen. Dieser Eigenstand wird im Konzernabschluss mit dem begebenen Partizipationscheinen saldiert. Eine Dividenden bei den Partizipationscheinen kommt zur Auszahlung, wenn sie durch den Jahresgewinn des vorangegangenen Geschäftsjahres im Einzelabschluss der HYPO TIROL BANK AG gedeckt ist.

Das Ergänzungskapital und das nachrangige Kapital stammt ausschließlich aus Emissionen der HYPO TIROL BANK AG. Rund die Hälfte des Ergänzungskapitals und nachrangigen Kapitals setzt sich aus Emissionen mit fix vereinbarten Zinssätzen zusammen. Beim verbleibenden Teil handelt es sich um variabel verzinsten Emissionen. Weder von Seiten des Emittenten noch von Seiten des Gläubigers bestehen in der Regel Kündigungsrechte. Laufzeiten und Rückzahlungen sind so festgelegt, dass die Eigenmittelanrechenbarkeit gemäß § 23 Abs. 7 BWG gegeben ist.

§ 4 Z 2 – 5 OffV Eigenmittel gemäß § 23 BWG

Die Eigenmittel des Konzerns der HYPO TIROL BANK AG werden nach den jeweils gültigen BWG-Bestimmungen ermittelt. Das Eigenmittelerfordernis setzt sich zusammen aus dem Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko (8,0 % der Bemessungsgrundlage gem. § 22 Abs. 2 BWG), dem Eigenmittelerfordernis für alle Risikoarten des Handelsbuches sowie dem Eigenmittelerfordernis für das Warenpositions-, das Fremdwährungs- und das operationelle Risiko.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß BWG für den Konzern HYPO TIROL BANK AG zum Bilanzstichtag 2009 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2009 zusammensetzen:

in TEUR	31.12.2010
§ 4 Z 2 OffV:	
Eingezahltes Kapital gemäß § 23 Abs. 3 BWG	108.800
Offene Rücklagen (einschließlich Haftrücklage) gemäß § 23 Abs. 6 BWG	296.301
Konsolidierung gemäß § 24 Abs. 2 BWG	15.533
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13 Z 1 BWG	-1.921
Kernkapital	418.713
§ 4 Z 3 OffV:	
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 7 BWG	80.927
Nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG	147.348
§ 4 Z 4 OffV:	
Abzugspositionen gemäß § 23 Abs. 13 BWG	-973
§ 4 Z 5 OffV:	
Gesamtsumme aller Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	646.015
Kernkapitalquote	7,38%
Eigenmittelquote	11,39%

§ 5 OffV Mindesteigenmittelerfordernis

§ 5 Z 1 OffV Risikotragfähigkeit

Wurde unter § 2 OffV erläutert.

§ 5 Z 2,4,5 OffV Mindesteigenmittelerfordernis

in TEUR	31.12.2010
§ 5 Z 2 OffV: Forderungsklassen des Kreditrisikoansatzes gemäß § 22a Abs. 4 BWG	
Z 1: Forderungen an Zentralstaaten und Zentralbanken	400
Z 2: Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	712
Z 3: Forderungen an Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erbschaftscharakter im Besitz von Gebietskörperschaften	182
Z 4: Forderungen an multilaterale Entwicklungsbanken	0
Z 5: Forderungen an internationale Organisationen	0
Z 6: Forderungen an Institute	20.532
Z 7: Forderungen an Unternehmen	194.511
Z 8: Retail-Forderungen	41.448
Z 9: durch Immobilien besicherte Forderungen	99.794
Z 10: Überfällige Forderungen	18.920
Z 11: Forderungen mit hohem Risiko	30
Z 12: Forderungen in Form von gedeckten	7.164
Z 13: Verbriefungspositionen	6.343
Z 15: Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	2.581
Z 16: Sonstige Posten	39.178
Summe § 5 Z 2	431.795
§ 5 Z 4 OffV: Marktrisiko	
Positionen des Wertpapierhandelsbuches (für alle Risikoarten des § 22o Abs. 2 BWG):	
Allgemeines Positionsrisiko in zinsbezogenen Instrumenten	0
Spezifisches Positionsrisiko in zinsbezogenen Instrumenten	0
Positionsrisiko für Investmentfondsanteile	0
Positionen außerhalb des Handelsbuches (für das Warenpositionsrisiko sowie das Fremdwährungsrisiko inkl. dem Risiko aus Goldpositionen)	0
Summe § 5 Z 4	0
§ 5 Z 5 OffV: Operationelles Risiko	
Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG	21.832
Eigenmittelerfordernis Gesamt	453.627

§ 6 OffV Kontrahentenausfallsrisiko

§ 6 Z 1 - 9 OffV Kontrahentenausfallsrisiko

Der Forderungswert aus Derivaten wird mit Hilfe der Barwertmethode ermittelt. Das Kontrahentenausfallsrisiko wird bei diesen Geschäften im Wesentlichen mittels Collateral Agreements minimiert. Die Sicherheit im Rahmen der Collateral Agreements ist immer eine Barbesicherung und es erfolgt ein täglicher Abgleich zwischen Sicherheiten und Forderungswerten. Somit entstehen hieraus auch keine Korrelationsrisiken zwischen Besicherung und Kontrahentenrisiko.

Die Hypo Tirol Bank hat derzeit ein A2 Rating Moody's. Bei einer Verschlechterung des Ratings auf Baa1 oder schlechter wären im schlechtesten Fall eine Zahlung von TEUR 9.000 an die Collateralpartner zu leisten.

Die Risikowerte der Unterarten des Marktrisikos (Zinsänderungsrisiko, Wertpapierkursrisiko, Fremdwährungsrisiko) werden in der Risikosteuerung aufsummiert. Risikomindernde Korrelationseffekte werden daher nicht berücksichtigt.

Bei Repogeschäften werden derzeit nur Wertpapiere verliehen. Hier entsteht daher kein Kontrahentenausfallsrisiko.

Alle weiteren Kontrahentenrisiken werden durch Kontrahentenlimits beschränkt. Diese werden für Kontrahenten in einem definierten Prozess durch den Betreuer beantragt. Das entsprechende Risiko wird aus den Eigenschaften der zugrundeliegenden Geschäfte ermittelt. Wesentliche Einflussfaktoren sind die Art, die Währung sowie die Laufzeit des Geschäfts. Kontrahentenlimits – ausgenommen Emissionen und Schuldscheindarlehen – sind maximal ein Jahr gültig und müssen dann neu beantragt werden. Limits für Emissionen und Schuldscheindarlehen sind maximal fünfzehn Jahre gültig. Die Kontrolle der Kontrahentenlimits erfolgt täglich.

Zur Absicherung von Risiken werden nur Zins- und Währungsderivate verwendet. Kreditrisiken werden nicht über Derivate abgesichert.

Die Forderungswerte für Derivate für die Ermittlung der Mindesteigenmittelerfordernisse werden nach der Marktbewertungsmethode bestimmt. Der Forderungswert nach dieser Methode beträgt zum 31.12.2010 TEUR 242.584.

Die Auswirkungen von Besicherungen werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Netting wird derzeit nicht angewendet.

in TEUR	31.12.2010
Summe der beizulegenden Zeitwerte der Geschäfte	507.616
Besicherungswerte	366.230
Nettokreditforderungen	141.386

Der Nominalwert sowie der beizulegende Zeitwert der Derivate gliedern sich wie folgt:

in TEUR	Nominale 2010	Positive Marktwerte 2010	Negative Marktwerte 2010
Derivate "Held for Trading"			
FX-Termingeschäfte	651.979	27.700	471
Währungsderivate	651.979	27.700	471
Zinsswaps	11.523.944	467.586	140.300
Termingeschäfte	1.534.585	12.330	3.096
<i>Kaufkontrakte</i>	<i>1224.044</i>	<i>2.199</i>	<i>0</i>
<i>Verkaufkontrakte</i>	<i>310.541</i>	<i>131</i>	<i>3.096</i>
Zinsderivate	13.058.529	479.916	143.396
Credit Default Swaps	51.920	0	2.890
<i>davon gekaufte Protection</i>	<i>11.920</i>	<i>0</i>	<i>111</i>
<i>davon verkaufte Protection</i>	<i>40.000</i>	<i>0</i>	<i>2.776</i>
Kreditderivate	51.920	0	2.890
Gesamtbetrag	13.762.428	507.616	146.757

Bei den FX-Termingeschäften und den Zinsswaps handelt es sich um zweiseitige Geschäfte, bei denen ein Kauf mit einem Verkauf derselben Leistungen zeitgleich über den gleichen Nominalwert vertraglich wurde und somit keine Unterscheidung zwischen Kaufkontrakt und Verkaufskontrakt vorgenommen wird.

Die gehaltenen Credit Default Swaps dienen nicht der Absicherung von Kreditforderungen, sondern wurden als Kreditersatzgeschäft getätigt.

Der Nominalbetrag der Derivate betrug zum 31.12.2010 13,8 Mrd. Euro. Davon entfallen 13,4 Mrd. Euro auf das Eigengeschäft und 322,4 Mio. Euro auf Vermittlungstätigkeiten (Kundenderivate). Nach Produktgruppen verteilt sich der Bestand danach folgendermaßen:

in TEUR	Eigengeschäft	Vermittlungstätigkeit
Nominalwert	2010	2010
Derivate "Held for Trading"		
FX-Termingeschäfte	646.375	5.604
Währungsderivate	646.375	5.604
Zinsswaps	11.366.066	157.878
Termingeschäfte	1.370.043	164.542
Zinsderivate	12.736.109	322.420
Credit Default Swaps	51.920	0
Kreditderivate	51.920	0
Gesamtbetrag	13.434.404	328.024

Die positiven Barwerte inklusive aufgelaufener Zinsen teilen sich wie folgt auf die Bonität der Kontrahenten auf:

in TEUR	Derivate
Beste Bonität	488.659
Ausgezeichnete Bonität	15.738
Sehr gute Bonität	695
Gute Bonität	1.316
Mittlere Bonität	1.128
Schwache Bonität	80
Gesamtbetrag	507.616

§ 7 OffV

Kredit- und Verwässerungsrisiko

§ 7 Abs. 1 Z 1 OffV Definitionen für Rechnungslegungszwecke

Die Definition der überfälligen Forderungen entspricht der Definition der Forderungsklasse „überfällige Forderungen“ gemäß § 22a Abs. 5 Z 3 BWG.

Die Definition der ausfallgefährdeten Forderungen wird unter § 2 Z 3 – 4 OffV „Kreditrisiko“ erläutert und entsprechen den Defaultstufen unserer 25-stufigen Ratingskala.

§ 7 Abs. 1 Z 2 OffV Wertberichtigungen und Rückstellungen

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. Grundsätzlich erfolgt eine Einzelfallbetrachtung. Die Risiken des außerbilanziellen Kreditgeschäftes werden über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt.

Die Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Solche Ereignisse sind:

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers;
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen;
- Zahlungsverzug;
- Drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung;
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens;
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen.

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausstehenden Forderung einschließlich aufgelaufener Zinsen und den erwarteten Zahlungseingängen auf diese Forderung unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten.

§ 7 Abs. 1 Z 3 OffV Aufschlüsselung der Forderungen nach Forderungsklassen und Durchschnittsbetrag der Forderungen während des Berichtszeitraums

Der gesamte Forderungswert des Konzerns betrug zum Stichtag 31.12.2010 TEUR 13.774.268. Darin sind, nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften bewertete, bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen nach Abzug von Einzelwertberichtigungen enthalten. Die Forderungsklassen entsprechen den Forderungsklassen gemäß § 22a Abs. 4 BWG. Die Bezeichnungen der Forderungsklassen werden aus Vereinfachungsgründen gekürzt dargestellt.

in TEUR	31.12.2010	Ø 2010
Zentralstaaten	1.021.031	1.179.536
Regionale Gebietskörperschaften	1.778.098	1.812.628
Verwaltungs-einrichtungen	21.595	34.523
Multilaterale Entwicklungsbanken	18.484	19.830
Internationale Organisationen	15.391	15.332
Institute	2.260.911	2.261.023
Unternehmen	2.938.735	3.185.494
Retail	818.171	767.710
Durch Immobilien besicherte	2.978.180	2.851.959
Überfällige	229.272	201.117
Mit hohem Risiko	248	124
Gedeckten Schuldverschreibungen	775.805	723.179
Verbriefungspositionen	99.958	99.488
Investmentfondsanteilen	39.948	40.925
Sonstige Posten	778.441	713.395
Gesamtergebnis	13.774.268	13.906.263

§ 7 Abs. 1 Z 4 OffV Geographische Verteilung der Forderungsklassen

31.12.2010 in TEUR	AT	DE	IT	restl. EU	restl. Welt	Summe
Zentralstaaten	605.872	113.018	41.949	239.673	20.519	1.021.031
Regionale Gebietskörperschaften	1.599.104	147.036	7.684	5.152	19.122	1.778.098
Verwaltungs-einrichtungen	21.194	0	401	0	0	21.595
Multilaterale Entwicklungsbanken	18.484	0	0	0	0	18.484
Internationale Organisationen	15.391	0	0	0	0	15.391
Institute	1.065.124	299.102	89.673	638.648	168.364	2.260.911
Unternehmen	1.962.586	208.023	467.284	161.827	139.015	2.938.735
Retail	754.309	20.791	41.309	565	1.197	818.171
Durch Immobilien besicherte	1.921.434	351.758	694.533	1.785	8.670	2.978.180
Überfällige	58.222	20.170	150.852	1	27	229.272
Mit hohem Risiko	0	0	0	248	0	248
Gedeckten Schuldverschreibungen	49.410	164.660	17.452	495.454	48.829	775.805
Verbriefungspositionen	10.599	0	2.945	84.997	1.417	99.958
Investmentfondsanteilen	26.693	211	0	11.219	1.825	39.948
Sonstige Posten	685.335	24.901	50.129	3.128	14.948	778.441
Gesamtergebnis	8.793.757	1.349.670	1.564.211	1.642.697	423.933	13.774.268

§ 7 Abs. 1 Z 5 OffV Verteilung der Forderungsklassen nach Branchengruppen

31.12.2010 in TEUR	Industrie Handel Gewerbe	Wohn- bau	Private	Tou- rismus	Institute	freie Berufe	öffentl. Hand	Sonstige	Summe
Zentralstaaten	41.261	0	0	0	316.410	0	663.360	0	1.021.031
Regionale Gebietskörperschaften	68.202	2.667	1.500	432	291.084	0	1.414.213	0	1.778.098
Verwaltungseinrichtungen	100	0	8.926	63	58	0	1.673	10.775	21.595
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0	0	18.484	0	0	0	18.484
Internationale Organisationen	0	0	0	0	5.102	0	10.289	0	15.391
Institute	0	0	0	0	2.234.772	0	0	26.139	2.260.911
Unternehmen	1.156.943	873.396	7.234	442.054	214.249	33.352	8.022	203.485	2.938.735
Retail	113.814	24.704	499.237	49.038	153	123.022	377	7.826	818.171
Durch Immobilien besicherte	774.982	1.110.280	641.351	272.012	34.069	81.792	2.628	61.066	2.978.180
Überfällige	82.591	91.288	16.387	20.482	10.817	2.371	54	5.282	229.272
Mit hohem Risiko	0	0	0	0	248	0	0	0	248
Gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	0	0	775.805	0	0	0	775.805
Verbriefungspositionen	0	0	0	0	99.958	0	0	0	99.958
Investmentfondsanteilen	0	0	0	0	39.948	0	0	0	39.948
Sonstige Posten	397.628	9.832	57.193	36.569	87.087	10.852	0	179.280	778.441
Gesamtergebnis	2.635.521	2.112.167	1.231.828	820.650	4.128.244	251.389	2.100.616	493.853	13.774.268

§ 7 Abs. 1 Z 6 OffV Verteilung der Forderungsklassen nach Restlaufzeiten

31.12.2010 in TEUR	bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne Laufzeit	Summe
Zentralstaaten	0	0	137.964	880.264	2.803	1.021.031
Regionale Gebietskörperschaften	274.440	32.513	254.533	1.216.612	0	1.778.098
Verwaltungseinrichtungen	0	363	646	20.586	0	21.595
Multilaterale Entwicklungsbanken	0	0	0	18.484	0	18.484
Internationale Organisationen	0	0	0	15.391	0	15.391
Institute	89.993	51.089	180.824	1.916.802	22.203	2.260.911
Unternehmen	126.485	188.319	419.007	1.800.424	404.500	2.938.735
Retail	18.212	101.503	117.329	569.138	11.989	818.171
Durch Immobilien besicherte	8.070	84.271	178.247	2.510.586	197.006	2.978.180
Überfällige	181	8.297	48.222	106.921	65.651	229.272
Mit hohem Risiko	0	0	0	248	0	248
Gedeckten Schuldverschreibungen	0	0	101.383	674.422	0	775.805
Verbriefungspositionen	0	0	439	99.519	0	99.958
Investmentfondsanteilen	0	0	0	0	39.948	39.948
Sonstige Posten	3.866	4.646	12.455	131.271	626.203	778.441
Gesamtergebnis	521.247	471.001	1.451.049	9.960.668	1.370.303	13.774.268

§ 7 Abs. 1 Z 7 OffV Wertberichtigungen und Rückstellungen nach Branchengruppen

31.12.2010/Geschäftsjahr in TEUR	Überfällig	Ausfall- gefährdet	Einzelwert- berichtigungen	Rück- stellungen	Aufwendungen für Wertberichtigungen
Industrie, Handel und Gewerbe	82.591	114.681	76.842	493	17.164
Wohnbau	91.288	149.699	45.068	183	19.398
Private	16.387	21.815	18.384	6	7.520
Tourismus	20.482	74.670	29.015	900	7.956
Institute	10.817	12.064	17.841	0	7.989
freie Berufe	2.371	3.586	7.071	6	1.739
öffentliche Hand	54	0	0	0	0
Sonstige	5.282	15.823	7.492	30	6.209
Gesamtergebnis	229.272	392.338	201.713	1.618	67.975

§ 7 Abs. 1 Z 8 OffV Geografische Verteilung ausfallgefährdeter und überfälliger Forderungen

31.12.2010 in TEUR	überfällig	ausfallgefährdet
Österreich	58.222	164.183
Italien	150.852	212.659
Deutschland	20.170	14.224
restl. EU	1	1.248
restl. Welt	27	24
Gesamtergebnis	229.272	392.338

§ 7 Abs. 1 Z 9 OffV Änderung der Einzelwertberichtigung und Rückstellung ausfallgefährdeter Forderungen

in TEUR	Stand 01.01.	Währungs- umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zugänge	Stand 31.12.
Einzelwertberichtigung	153.875	1.096	21.077	18.554	86.373	201.713
Rückstellungen	1.461	0	0	443	600	1.618

§ 7 Abs. 2 OffV Nähere Angaben

Keine näheren Angaben erforderlich.

§ 7 Abs. 3 OffV Direkte Abschreibungen und Wertaufholungen

Zusätzlich zu den in § 7 Abs. 1 Z 9 dargestellten Aufwendungen für Einzelwertberichtigungen wurden Direktabschreibungen in Höhe von TEUR 163 für ausgefallene Forderungen ergebniswirksam berücksichtigt. Auf bereits abgeschriebene Forderungen sind im Geschäftsjahr 2010 TEUR 632 eingegangen.

Für Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 3.256 ergebniswirksam berücksichtigt.

Für das Finanzanlagevermögen wurde in Summe ein Ergebnis in Höhe von TEUR 3.664 in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam eingestellt.

§ 8 OffV

Verwendung des Kreditrisiko-Standardansatzes

Siehe Erläuterungen zu § 2 OffV Kreditrisiko.

Die Bank verwendet gegebenenfalls öffentlich zugängliche Bonitätseinschätzungen von Standard and Poor's sowie von Moody's und Fitch für folgende Forderungsklassen:

- Forderungen an Zentralstaaten,
- Forderungen an regionale Gebietskörperschaften,
- Forderungen an Institute,
- Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen sowie
- Verbriefungspositionen.

§ 8 Z 5 OffV Forderungswerte vor und nach Kreditrisikominderung

Zur Darstellung der kreditrisikomindernden Maßnahmen werden aus systemtechnischen Gründen als Forderungswerte die risikogewichteten Aktiva herangezogen.

in TEUR	Risikogewichtete Aktiva	
Risikogewicht in %	vor Kredit- risikominderung	nach Kredit- risikominderung
0	0	0
10	71.506	71.506
20	351.415	209.985
35	55	55
50	181.329	160.306
75	1.313.563	864.218
100	5.343.657	3.844.928
150	272.242	199.604
350	32.186	32.187
1250	74.301	14.647
Gesamtergebnis	7.640.254	5.397.436

§ 9 OffV Spezialfinanzierungen, Beteiligungspositionen und sonstige Aktiva

Nicht anwendbar.

§ 10 OffV Sonstige Risikoarten

Die sonstigen Risikoarten werden in der Tabelle zu § 5 Mindesteigenmittelerfordernis in der Ziffer 4 dargestellt.

§ 11 OffV Interne Modelle

Nicht anwendbar.

§ 12 OffV Operationelles Risiko

Wie unter § 2 Z 1 erläutert, wird für die Berechnung des operationellen Risikos der Basisindikatoransatz angewendet.

§ 12 Z 2-3 OffV Beschreibung fortgeschrittener Messansatz

Nicht anwendbar.

§ 13 OffV Beteiligungspositionen außerhalb des Handelsbuches

§ 13 Z 1 OffV Beteiligungsstrategie

Die Tochtergesellschaften und Beteiligungen im Konzern der HYPO TIROL BANK AG können den folgenden vier Portfolios zugeordnet werden:

Kredit- und Finanzinstitute

Beteiligungen an Kredit- und Finanzinstituten dienen der Absicherung und Erweiterung der Marktposition.

Banknahe Beteiligungen

Beteiligungen, deren Unternehmenszweck im nahen, jedoch nicht im Kernbereich des Bankgeschäfts liegen. Einerseits werden diese Beteiligungen zur Erwirtschaftung von Zusatzerträgen, andererseits zur Erfüllung gesetzlicher Anforderungen gehalten.

Immobilien

Beteiligungen zur optimalen Abwicklung von Immobilienprojekten.

Sonstige

In diesem Portfolio befinden sich unter anderem Beteiligungen an Unternehmen, deren Unterstützung im Interesse der Allgemeinheit liegen.

§ 13 Z 2 OffV Bewertung von Beteiligungen

Die Bilanzierung bzw. Bewertung von Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für die Notwendigkeit einer Wertminderungen können anhaltende Verluste oder ein deutlich verringertes Eigenkapital sein. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung gegeben sind, wird anhand eines externen Gutachtens die Höhe eines möglichen Wertberichtigungsbedarfes ermittelt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen für Beteiligungen in Höhe von TEUR 839 berücksichtigt. Diese betreffen im Wesentlichen eine stille Beteiligung an einem Finanzierungskunden.

§ 13 Z 3 – 4 OffV Beteiligungen nach Portfolios

Im Konzernabschluss der HYPO TIROL BANK AG sind folgende Beteiligungen zu Buchwerten ausgewiesen:

in TEUR	Buchwert
Beteiligungen an Kreditinstituten	3.683
Beteiligungen an Unternehmen	57.154
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.147
Anteile an assoziierten Unternehmen	39.018
Gesamt	118.002

Die Verteilung der Buchwerte gemäß der verfolgten Strategie (siehe § 13 Z 1 OffV) stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Buchwert
Kredit- und Finanzinstitute	13.693
Banknahe Beteiligungen	24.985
Immobilien	71.264
Sonstige	8.060
Gesamt	118.002

Mit Ausnahme der Anteile der Merkur Bank KGaA notieren die angeführten Beteiligungen an keinem aktiven Markt. Die Anteile der Merkur Bank KGaA notieren zwar an einem Kapitalmarkt, aufgrund der geringen Anzahl von Transaktionen in diesem Papier, wird jedoch nicht von einem aktiven Markt ausgegangen.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wäre daher für alle Beteiligungen mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden.

§ 13 Z 5 OffV Beteiligungsabgänge

Kein Anwendungsfall.

§ 13 Z 6 OffV Beteiligungen - nicht realisierte Gewinne/Verluste

Kein Anwendungsfall.

§ 14 OffV Zinsrisiko

In der Hypo Tirol Bank wird nicht zwischen dem Zinsrisiko im Handelsbuch und dem Zinsrisiko aus nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen unterschieden, da nur ein sehr kleines Handelsbuch mit unwesentlichem Zinsrisiko vorhanden ist. Die unter § 2 erläuterten Angaben zum Zinsrisiko gelten daher sowohl für das Handelsbuch, als auch für die nicht im Handelsbuch gehaltenen Positionen, wobei letztere den wesentlichen Anteil am Zinsrisiko enthalten.

Der überwiegende Teil der Kredite der Hypo Tirol Bank besitzt eine variable Zinsbindung. Hier ist das Zinsrisiko somit gering und es bedarf keiner Annahmen über eine Rückzahlung vor Fälligkeit. Bei Krediten mit fixer Zinsbindung wird bei einer Rückzahlung vor Fälligkeit ein Vorfälligkeitschaden an den Kunden weiterverrechnet, der mögliche Verluste abdeckt. Daher gehen wir davon aus, dass Fixzinskredite nicht vor Fälligkeit zurückgezahlt werden.

Bei unbefristeten Einlagen gehen wir davon aus, dass diese der Hypo Tirol vier Jahre lang zur Verfügung stehen. Jedoch wird ein Abfließen von Spareinlagen beim Stress für die Liquiditätskennzahl berücksichtigt.

§ 15 OffV Verbriefungen

Im Konzern der HYPO TIROL BANK AG sind keine eigenen Kundenforderungen verbrieft. Die Bank tritt bei Verbriefungen nur als Investor, aber nicht als Originator auf. Das Volumen der erworbenen Verbriefungspositionen ist mit 0,7 % der Gesamtforderungen von untergeordneter Bedeutung.

in TEUR	
Risikogewicht in %	Forderungswert
20	54.512
50	25.270
100	9.886
350	9.196
1250	1.094
Gesamtergebnis	99.958

§ 16 OffV Verwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes

Nicht anwendbar.

§ 17 OffV Verwendung von Kreditrisikominderungen

§ 17 Z 1 Netting

Kein Anwendungsfall für das Geschäftsjahr 2010.

§ 17 Z 2 - 4 Angaben zu Sicherheiten

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Folgende wesentliche Arten von Sicherheiten werden angenommen:

- dingliche Sicherheiten wie Hypotheken
- persönliche Sicherheiten wie Bürgschaften und Garantien
- finanzielle Sicherheiten wie verpfändete Sparbücher und Wertpapierdepots

Zur Kreditrisikominderung werden nur die im Rahmen des § 22h BWG anerkannten Sicherheiten herangezogen. Die Darstellung der wesentlichen Kategorie Immobiliensicherheiten erfolgt im Rahmen der Zuordnung zur Forderungskategorie „durch Immobilien besicherte Forderungen“ gemäß § 22a Abs. 4 Z 9 BWG. Hypotheken werden dann als Sicherheit angesetzt, wenn der Verkehrswert des Besicherungsobjektes zumindest alle drei Jahre auf Werthaltigkeit überprüft wurde, es sei denn, die Marktsituation würde eine frühere Neubewertung erfordern. Bei Gewerbeimmobilien ist aufgrund der Solv-Verordnung § 103 ab 01.01.2008 der Verkehrswert jährlich zu überprüfen.

Spar- und Termineinlagen in Euro werden in Höhe der Einlage angerechnet, jene in Fremdwährungen mit einem Abschlag in Höhe der Schwankungsbreiten der Währungen. Weiters werden bei der Anrechnung Laufzeitinkongruenzen beachtet. Wertpapiere werden mit dem Kurswert abzüglich eines Abschlages, der sich an der Wertpapierart orientiert, berücksichtigt.

Neben Garantien im Rahmen öffentlicher Förderstellen werden auch private Garantiegeber, deren Kreditwürdigkeit sorgfältig überprüft wird, als Sicherheit angenommen. Als Deckungswert wird ein individueller, vorsichtiger Ansatz unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Bürgen ermittelt. Beim Bürgen wird daher analog zur Vorgangsweise beim Kreditnehmer die Kreditfähigkeit geprüft. Bürgschaften innerhalb wirtschaftlicher Einheiten bleiben außer Ansatz. Bürgschaften, Kreditbesicherungsgarantien, harte Patronatserklärungen werden in der Sicherheitenbewertung gleich behandelt. Die Werthaltigkeit dieser Sicherheiten wird zumindest einmal jährlich geprüft.

§ 17 Z 5 Risikokonzentration bei Kreditrisikominderung

Die Messung von Risikokonzentrationen erfolgt hinsichtlich Konzentrationen von Einzelkunden, Kundengruppen, Branchen, geografisch und nach Sicherheiten. Erläuterungen dazu finden sich auch unter § 2 sowie § 7.

Generell ist festzuhalten, dass die Konzentrationen beim Kreditrisiko unter Berücksichtigung von Kreditrisikominderung jenen ohne Kreditrisikominderung entsprechen, da bei allen Krediten eine entsprechende Sicherheitenquote angestrebt wird.

Der größte Anteil der Sicherheiten entfällt auf Immobiliensicherheiten. Daher wird jährlich ein Stressszenario berechnet, das einen Wertverfall bei den Immobiliensicherheiten simuliert.

§ 17 Z 6 - 7 Sicherheiten nach Forderungsklassen

31.12.2010 in TEUR	Dingliche Sicherheiten	Finanzielle Sicherheiten	Personliche Sicherheiten
Forderungen an Verwaltungseinrichtungen	0	10.474	0
Forderungen an Institute	0	0	24.042
Forderungen an Unternehmen	0	75.893	35.681
Retail-Forderungen	0	37.541	18.771
Durch Immobilien besicherte Forderungen	2.694.886	0	0
Überfällige Forderungen	123.319	1.220	132
Sonstige Posten	0	4.147	10.289
Gesamtergebnis	2.818.205	129.275	88.915

§ 18 OffV Verwendung des fortgeschrittenen Messansatzes

Nicht anwendbar.